



Pädagogische Konzeption der Katholischen Kindertageseinrichtung St Josef Heggen

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers.....	4
Leitlinien des Trägers.....	6
Zusammenarbeit mit dem Träger.....	7
1. KiTa als pastoraler Ort.....	8
2. Einrichtungsdaten.....	9
2.1 Sozialraum.....	10
2.2 Betreuungsplätze.....	11
2.3 Raumkonzept.....	11
3. Personalstruktur.....	12
3.1 Teamarbeit und –entwicklung.....	13
3.2 Leitung.....	13
3.3 Ständig stellvertretende Leitung.....	14
4. Pädagogische Leitlinien.....	14
4.1 Eingewöhnung.....	14
4.2 Beobachtung und Dokumentation.....	15
4.3 Übergänge gestalten, Vorbereitung auf das künftige Leben.....	15
4.4 Beschwerdemöglichkeiten, Partizipation, Kinderrechte.....	16
5. Inhaltliche und fachliche Ausrichtung der Einrichtung.....	17
6. Bildungsbereiche.....	18
6.1 Bewegung.....	19
6.2 Körper, Gesundheit und Ernährung.....	20
6.3 Sprache und Kommunikation.....	21
6.3.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung.....	21
6.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung.....	22
6.5 Musisch-ästhetische Bildung.....	22
6.6 Religion und Ethik.....	23
6.7 Mathematische Bildung.....	24
6.8 Naturwissenschaftliche Bildung.....	24
6.9 Ökologische Bildung.....	25
6.10 Medien.....	25
7. Bundesteilhabegesetz.....	26
7.1 Verhaltensbesonderheiten/ Behinderung.....	26
7.2 Diversität.....	27
7.3 Gender.....	27
7.4 Gelebte Inklusion.....	28
8. Kindeswohlgefährdung und Prävention.....	29
9. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	30
9.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	30
9.2 Elternmitwirkung und -mitbestimmung.....	30

Pädagogische Konzeption

Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

9.3	Beschwerdemanagement.....	31
10.	Qualitätsmanagement.....	31
11.	Kooperation mit anderen Institutionen.....	32
12.	Öffentlichkeitsarbeit.....	33
13.	Datenschutz.....	34

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Vorwort des Trägers

„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“

Mahatma Mohandas Karamchand Gandhi

Sehr geehrte Damen und Herren,

jeden Tag machen sich zwischen Hamm und Siegen über 3.000 Mitarbeitende auf den Weg, um fast 11.000 Kinder in den 182 katholischen Kindertageseinrichtungen unserer drei Kita gem. GmbHs ein Stück weit auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

Der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi hat es in dem oben zitierten Satz trefflich zusammengefasst, was unsere tägliche Motivation ist, für Kinder und ihre Familien da zu sein: **Kinder sind unsere Zukunft!** Wenn wir uns engagiert und achtsam um unsere Kinder kümmern, dann kommen wir als Erwachsene einer unserer wichtigsten Lebensaufgabe nach. Es kann doch nur unser Ziel sein, Kinder in Frieden und Sicherheit groß werden zu lassen. Wir sind verantwortlich, ihnen Werte, Glauben und Selbstbewusstsein zu vermitteln und ihnen die Freiheit zu schenken, sich weltoffen und ohne Vorurteile entfalten zu können. Wir müssen ihnen die Chance geben, zu eigenverantwortlichen und wertvollen „großen Menschen“ heranzuwachsen.

Unsere Kitas verbindet ein christliches Fundament. Auf Grundlage des katholischen Glaubens bieten wir Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in einem behüteten Umfeld durch engagierte und kompetente Mitarbeitende betreuen zu lassen. Nächstenliebe ist für uns gelebte Realität und Motivation. Unser Glaube bietet uns dabei ein stabiles Wertegerüst.

Die katholische Konfession schnürt uns dabei nicht ein oder beschränkt uns. Sie bevormundet weder Kinder noch Eltern. Der Glaube ist für uns vielmehr Orientierung und Kraftquelle sowie ein Angebot an Kinder und ihre Familien. Aus dieser Überzeugung heraus sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Wir begleiten Kinder und Familien und geben ihnen in einem vertrauensvollen Rahmen die Möglichkeit, selbständige und wertvolle Teile unserer Gesellschaft zu werden.

Aufbauend auf dieser Grundlage haben unsere 182 Kitas eigenständige Profile und Schwerpunkte entwickelt. Diese Vielfalt bietet Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder mit verschiedensten pädagogischen Konzepten betreuen zu lassen. Die Ihnen vorliegende Konzeption beschreibt das pädagogische Angebot der Kita, orientiert an den individuellen Gegebenheiten des Sozialraumes vor Ort. Sie ist Arbeitsgrundlage für das alltägliche Handeln in der Kita. Als Träger bieten wir den Kitas einen breiten Rahmen für ihre inhaltliche Entwicklung und zugleich bietet die katholische Kirche als Mutter und unser Trägerverbund der drei Kita gem. GmbHs die Sicherheit, dass organisatorische Professionalität sowie pädagogische Qualität und Kompetenz verlässlich gewährleistet sind.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Wir sind uns der besonderen Herausforderung und Aufgabe, die jedes Kind mit sich bringt, sehr bewusst. Deshalb ist es unser Anliegen, jede Einrichtung im Rahmen unserer Gesamtorganisation individuell und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Auch unseren Mitarbeitenden bieten wir daher aktiv die Möglichkeit sich fachlich stets fort- und weiterzubilden und schaffen innerhalb des Verbundes Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung und zur Übernahme neuer Verantwortung. So sichern wir uns als Träger langfristig Kompetenzen und binden aktuelle pädagogische Konzepte durch das Engagement unserer Mitarbeitenden in den Einrichtungen aktiv ein.

Der Titel „Mahatma“ gedeutet übersetzt so viel wie „Große Seele“. Jedes Kind ist für uns eine wertvolle, kleine Seele und als katholischer Träger wünschen wir uns als Organisation eine „Große Seele“ zu sein, die viel Platz für Kinder und ihre Familien hat. Jedes Lächeln und jedes strahlende Kinderauge ist für uns alle, Kita und Träger, Motivation, uns jeden Tag zu engagieren, unser Handeln zu überdenken, uns weiterzuentwickeln und Kindern in dieser Welt auf ihrem Weg einen fried- und wertvollen Platz zu bieten.

Josef Mertens
Geschäftsführer

Michael Stratmann
Geschäftsführer

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Leitlinien des Trägers

Unsere Führungsleitlinien bringen zum Ausdruck, dass wir im Gemeindeverband und in der Kita gem. GmbH Wert auf partnerschaftliche Zusammenarbeit, Offenheit, Vertrauen und Verantwortungsübernahme legen. Sie sind für alle MitarbeiterInnen Auftrag und Maßstab zugleich und eröffnen die große Chance, Führung und Zusammenarbeit kontinuierlich zu verbessern.

1 Werte und christliches Menschenbild

Wir begegnen unseren MitarbeiterInnen mit Achtung und Respekt. Unsere Zusammenarbeit beruht auf Vertrauen, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit. Wir handeln im Sinne des christlichen Menschenbildes gerecht, fair, fürsorglich und familienfreundlich und beachten die Einzigartigkeit des Menschen als Ebenbild Gottes. Wir sehen uns als solidare Gemeinschaft, die gegenseitige Wertschätzung lebt. Wir leben unseren christlichen Glauben in der Dienstgemeinschaft und bieten Raum den Glauben zu feiern.

2 Umgangskultur

Wir handeln vorbildlich und verlässlich. Unser Benehmen ist geprägt von Wertschätzung und Höflichkeit. Wir nehmen uns Zeit, hören aktiv zu, akzeptieren Fehler und pflegen einen offenen Umgang mit Kritik und Konflikten.

3 Vorbildfunktion

Wir sind als Führungskräfte Vorbild und leben dieses vor. Unser Verhalten ist von Wahrhaftigkeit geprägt. Wir sind engagiert, authentisch und leben die Leitlinien vor.

4 Kommunikation und Information

Wir praktizieren eine offene, ehrliche und persönliche Kommunikation und Information. Diese erfolgt zeitnah, klar und verbindlich. Die MitarbeiterInnen werden in die Entscheidungsprozesse soweit wie möglich eingebunden. Ziele werden klar formuliert und vereinbart. Im Vordergrund steht die direkte Kommunikation mit den Mitarbeitenden in Form von Mitarbeitergesprächen und regelmäßigen Rückmeldungen.

5 Fordern und Helfen

Wir stärken unsere MitarbeiterInnen individuell entsprechend ihrer Potentiale und unterstützen sie. Wir übertragen ihnen Verantwortung und fördern damit Ideen und Kreativität. Wir fordern Leistung und helfen ihnen bei der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Die Zukunftsfähigkeit der MitarbeiterInnen liegt uns dabei am Herzen. Wir setzen die MitarbeiterInnen entsprechend ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen ein.

6 Veränderungsbereitschaft

Wir sind offen für Veränderung und neue Wege. Wir fordern dies auch für alle MitarbeiterInnen ein und sind bestrebt, sie für sinnvolle und notwendige Veränderungen zu ermutigen.

7 Eigenverantwortung

Wir fördern die Übernahme von Eigenverantwortung, schaffen klare Aufgabenbereiche und übertragen den MitarbeiterInnen die notwendige Kompetenz. Wir unterstützen die Übernahme von Eigenverantwortung durch unsere Bereitschaft zu Delegation. Wir nutzen Zielvereinbarungen zur Schaffung von Verantwortung und ermutigen die MitarbeiterInnen zur Eigeninitiative.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Gemeindeverband und die Kita gem. GmbH sind von ihrem Leistungsangebot ein sehr stark personenorientiertes Unternehmen. Die Qualität fast aller Dienstleistungen, die wir erbringen, ist geprägt von der Motivation, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Mit der Gründung der Kita gem. GmbH befinden wir uns in einer entscheidenden Entwicklungsphase mit immer größer werdenden Einheiten. Die Etablierung und Weiterentwicklung der Führungskultur ist daher zentral für die Unternehmenskultur. Unsere Führungsleitlinien leisten einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der internen Qualität.

Die Leitlinien gelten nicht nur für die Führungs-/ Leitungsebene, sondern dienen als Grundlage der Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen. Ein partnerschaftliches und konstruktives Miteinander, geprägt von christlichen Werten, steht im Vordergrund. Unsere Führungsleitlinien bringen zum Ausdruck, worauf wir im Gemeindeverband und in der Kita gGmbH Wert legen. Jeder einzelne ist aufgefordert die Leitlinien zu leben und so langfristig den Erfolg des Gemeindeverbandes und der Kita gem. GmbH zu sichern.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

1. KiTa als pastoraler Ort

„Kindern den Blick zu weiten für die Welt“, „ihre individuellen Begabungen zu entfalten“ und „ihnen einen guten Weg in der Welt und zu Gott zu zeigen im Vertrauen, dass Gott bei ihnen ist“, sind Aufgaben der Kindertageseinrichtungen.

Kindertageseinrichtungen bereichern das Gemeindeleben und gestalten es mit, da sie mit der Gemeinde verbunden sind und als Teil dieser wahrgenommen werden. Infolge der Schaffung größerer pastoraler Räume ist ihre Bedeutung vor Ort gewachsen. Kitas eröffnen Zugänge zur Gemeinde dort, wo Menschen wohnen. Sie sind familienpastoraler Ort.

Die religionspädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in unseren Einrichtungen basieren auf dem christlichen Menschenbild und dessen Wertvorstellungen, unter Beachtung der Einzigartigkeit des Menschen als Ebenbild Gottes und somit auf der unbedingten Würde jedes Menschen. In der Personenwürde gründen die Rechte der Kinder, insbesondere ihr Recht auf ganzheitliche Bildung und Erziehung und ihr Recht auf Teilhabe.

Wir verstehen uns als familienunterstützende Bildungseinrichtungen und richten unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien aus. Auf der Grundlage unseres Bildes vom Menschen entwickeln wir eine Kultur der Achtsamkeit insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

Kindertagesstätten sind Orte, in denen Glaube gelebt wird und das Kind in seiner Ganzheit mit allen Begabungen und Facetten aufgenommen wird.

Dies wird in unserer Einrichtung umgesetzt durch:

- *religionspädagogische Fortbildungen*
- *Katechesen*
- *Besuche der Kirche im Ort*
- *Religiöse Erziehung fließt in den Alltag ein*

**Pädagogische Konzeption
 Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen**

2. Einrichtungsdaten

Name der Einrichtung	Kath. Kindergarten St. Josef Heggen, gegründet 1945
Adresse	Wiesenstraße 39 57413 Finnentrop Telefon: 02721 / 70558 E-Mail: st-josef-heggen @kath-kitas-olpe.de Homepage: www.kita-st-josef-heggen.de
Träger	Katholische Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland gem. GmbH Stiftsplatz 13 59872 Meschede Telefon: 0291 9916-0 Fax:0291 9916-99 E-Mail: info@kath-kitas-olpe.de Homepage: www.kath-kitas-olpe.de Geschäftsführer: Josef Mertens, Michael Stratmann Päd. Bereichsleitung: Peter Schmitz Regionalleitung: Susanne Krist Präventionsbeauftragte/r: Peter Schmitz

Mitarbeitervertretung (MAV) Ingrid Sting, Vorsitzende

Öffnungszeiten:	<u>25 Stunden:</u> Mo. bis Fr.: 7.30 Uhr – 12.30 Uhr
	<u>35 Stunden – geteilt:</u> Mo. 7.00 Uhr - 16.00 Uhr* Di.: 7.00 Uhr - 12:30 Uhr Mi. + Do.: 7.00 Uhr - 12.30 Uhr 14.00 Uhr -16:00 Uhr Fr.: 7.00 Uhr - 12:30 Uhr
	<u>35 Stunden – Block*:</u> Mo. - Fr.: 7.30 Uhr – 14.30 Uhr
	<u>45 Stunden*:</u> Mo.: 7.00 Uhr – 16.00 Uhr Di.: 7.00 Uhr – 17.00 Uhr Mi. – Do.: 7:00 Uhr – 16:00 Uhr Fr.: 7.00 Uhr – 15.00 Uhr

(*kostenpflichtiges Mittagessen)

Schließtage: max. 25 Tage pro Jahr

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

2.1 Sozialraum

- Lage und Umgebung:** Der Kindergarten liegt zentral im Dorf Heggen, in einer verkehrsberuhigten Seitenstraße. In fußläufiger Nähe liegt die Grundschule. Auch die Pfarrkirche St. Antonius Eins. ist fußläufig zu erreichen.
- Einzugsgebiet:** Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich auf das Ortsgebiet von Heggen, sowie die umliegenden Dörfer, wie Hülschotten, Altfinnentrop, etc. Die Kinder leben vorwiegend in Ein – oder Zweifamilienhäusern. Einige wenige leben in Mehrfamilienhäusern.
- Familienstrukturen:** Die Lebenswelt der Kinder besteht vorrangig aus einem familiären Umfeld der sozialen Mittelschicht. Bei dem Großteil der Familien sind stabile Familienverhältnisse, bestehend aus Mutter, Vater und Kind(ern) vorzufinden. Nur wenige sind Alleinerziehend oder Patchworkfamilien. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig, die Mütter arbeiten größtenteils stundenweise, sodass sich Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren lässt.
- Verkehrsanbindung:** Durch die Nähe des Bahnhofes und der Straßen L539 und L853 ist die Verkehrsanbindung gut. Die Einrichtung ist mit dem Bus zu erreichen. Die Haltestellen "Heggen -Dorf" sowie „Heggen -Bahnhof“ befinden sich in unmittelbarer Nähe der Kindertageseinrichtung. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

2.2 Betreuungsplätze

für Kinder über drei Jahren: 53

für Kinder unter drei Jahren: 12

Gruppen: 3

2.3 Raumkonzept

Wir sind eine moderne und gut ausgestattete Einrichtung, in der sich alle Kinder wohl fühlen können.

Wir bieten:

Große, liebevoll eingerichtete Räumlichkeiten. Ein vielfältiges Raum- und Materialangebot mit vielen Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Ein großes und abwechslungsreiches Außenspielgelände mit vielen Möglichkeiten für Klein und Groß.

Wir sind eine offene Einrichtung in der die Kinder zwar einer festen Gruppe zugeordnet sind, im Kindergartenalltag jedoch frei wählen können wo sie spielen möchten. So spielen die Kinder aller Altersstufen gemeinsam. Jeder Raum wird dabei durch eine Erzieherin betreut und die Kinder im Spiel begleitet. Einen Rückzugsort bietet dabei die Räuberhöhle, in der sich alle Kinder aufhalten können die ein strukturiertes Umfeld zum Wohlfühlen benötigen.

Wöchentliche Angebote finden für die Kinder in den einzelnen Aktionsräumen statt. Dabei können die Kinder frei wählen an welchem Tag sie an diesen teilnehmen möchten.

Der 2019 sanierte Außenspielbereich mit dem Sand- und Wasserbereich und Rutsche und Schaukel bietet den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und Lernerfahrungen.

Innen: siehe Grundrisszeichnung im Anhang

Außen: siehe Grundrisszeichnung im Anhang

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

3. Personalstruktur

Für die Einrichtung ist grundsätzlich folgende Personalstruktur in Kraft gesetzt:

Bei der Darstellung handelt es sich um Auszüge aus den derzeit gültigen Stellenbeschreibungen.

- Leitung:**
- Führung des Einrichtungspersonals
 - Organisation und Betriebsführung
 - Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
 - Elternmitwirkung und Elternmitbestimmung
 - Kooperation und Vernetzung
 - Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote
- Ständig stellv. Leitung:**
- Führung des Einrichtungspersonals
 - Organisation und Betriebsführung
 - Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
 - Elternmitwirkung und Elternmitbestimmung
 - Kooperation und Vernetzung
 - Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote
- Fachkraft:**
- Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote
 - Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur
 - Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
 - Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern
 - Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
 - Fachliche Anweisung von Ergänzungskräften und PraktikantInnen
 - Gemeinsame Erziehung/Inklusion
- Ergänzungskraft:**
- Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote
 - Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur
 - Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern
 - Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- EiA / PiA:**
- die Kita gem. GmbH ist ein Ausbildungsbetrieb, der sich aktiv an der Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften beteiligt
 - ErzieherInnen im Anerkennungsjahr (EiA) und AbsolventInnen der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) werden durch die Einrichtung während ihrer Ausbildung begleitet und unterstützt
- PraktikantInnen:**
- Praktikanten und Praktikantinnen sind herzlich willkommen.
 - Sie haben die Möglichkeit, einen Einblick in das Berufsfeld Kindertageseinrichtung zu erlangen, sich mit Eigeninitiative und Interesse einzubringen und das Praktikum zur persönlichen und beruflichen Weiterbildung zu nutzen.
 - Die Einrichtung arbeitet mit verschiedenen sozialpädagogischen Fach- und Hochschulen zusammen.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

3.1 Teamarbeit und –entwicklung

Für eine gute pädagogische Arbeit ist es wichtig, dass sich die MitarbeiterInnen unserer Tageseinrichtungen für Kinder als Team verstehen und sich gemeinsam für alle Kinder der Kita verantwortlich fühlen. Das Miteinander zeichnet sich durch eine offene Grundhaltung und gegenseitiger Wertschätzung gegenüber dem Anderen aus.

Die Kultur der Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen unserer Kindertageseinrichtungen zeichnet sich durch Transparenz und kollegialen Austausch aus. Regelmäßige Dienstbesprechungen dienen neben dem Kommunikationsfluss der Reflexion und der stetigen Qualitätssicherung.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtungen und das Reagieren auf Veränderungen sind von großer Bedeutung, sodass die MitarbeiterInnen ihre fachlichen Kompetenzen durch Fortbildungen und Weiterbildungsmöglichkeiten stets weiterentwickeln.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Regelmäßige gemeinsame Dienstgespräche und Klausurtage zum Austausch und Erreichen festgelegter Ziele und Lösungen von bestimmten Aufgaben*
- *Gemeinsame Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen*
- *Gemeinsamer Betriebsausflug zum Aufbau von Vertrauen und Zusammenhalt*
- *Informationsweitergabe im Team durch E-Mails, digitale Umlaufmappe, Protokollen, Übergabelisten/Buch und Tür- und Angelgesprächen*
- *Regelmäßiger Austausch mit externen Fachkräften z.B. Therapeuten*

3.2 Leitung

Die Leitungen unserer Kindertageseinrichtungen sind mit ihren vielschichtigen Aufgabenprofil gesondert hervorzuheben.

Aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung ist die Leitung befähigt praktische, strukturelle und übergeordnete Aufgaben angemessen umzusetzen. Hierfür werden die Leitungen, je nach Einrichtungsgröße, anteilig oder vollständig von der pädagogischen Arbeit mit den Kindern freigestellt, denn die Tätigkeit der Leitung einer Einrichtung verstehen wir als anspruchsvolle Managementaufgabe.

Die wertschätzende Grundeinstellung der Leitung ermöglicht und fördert einen konstruktiven Umgang miteinander, auch in konflikthafter Situationen. Sie dient als Vorbild, moderiert und steuert die strukturellen und fachlichen Aufgaben der Kita. Ein Austausch mit dem Träger und die Vernetzung im Sozialraum sind wichtige Bestandteile ihrer Arbeit.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Fort- und Weiterbildungen der Leitung*
- *Jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche / Zielvereinbarungsgespräche*
- *Paralleles Arbeiten wird als Methode verwendet, um die Ideen aller Mitarbeiter einzubeziehen*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

3.3 Ständig stellvertretende Leitung

Die ständig stellvertretende Leitung unterstützt die Einrichtungsleitung bei der Führung und Leitung der Einrichtung sowie der Erstellung und Umsetzung des einrichtungsspezifischen Konzeptes.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Übernahme von Aufgaben*
- *Vertretung der Leitung bei Abwesenheit*
- *Regelmäßigen, gemeinsamen Austausch mit der Leitung*

4. Pädagogische Leitlinien

Die pädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in den Einrichtungen basiert auf dem christlichen Menschenbild und dessen Wertvorstellungen unter Beachtung der Einzigartigkeit des Menschen und somit auf der unbedingten Würde jedes Menschen. In der Personenwürde gründen die Rechte der Kinder, insbesondere ihr Recht auf ganzheitliche Bildung, Erziehung und ihr Recht auf Teilhabe. Ziel ist es, den Kindern ihren individuellen Lebensweg als selbstbewusster, gläubiger Mensch zu ermöglichen.

Unter Beachtung der Rechte der Kinder werden sie an der Gestaltung ihres Lebensraumes Kindertageseinrichtung beteiligt. Die Kinder werden auf ihrem Weg begleitet, zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Wir verstehen uns als familienunterstützende Bildungseinrichtungen und orientieren unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Auf der Grundlage unseres Bildes vom Menschen entwickeln wir eine Kultur der Achtsamkeit, insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit in unseren Kindertageseinrichtungen ist eine bedeutsame Zeit. Bindung muss von den Kindern als sicher, vertrauensvoll und zuverlässig erlebt werden. Sie ist Grundlage für die gesamte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern.

Die Eingewöhnungszeit wird individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner Familie gestaltet. Durch die intensive Einbeziehung der Eltern in der Eingewöhnungsphase wird die Basis für die beginnende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelegt. Mit einem vertrauensvollen Beziehungsaufbau zu den Fachkräften ist es möglich, dass das Kind und die Eltern die notwendige Sicherheit für den Übergang in die Einrichtung erfahren. Ziel ist es, dass sich die Kinder in der neuen Umgebung wohl fühlen und individuell entfalten können.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Baby-Begrüßungspaket der Gemeinde Finnentrop, überreicht durch die örtlichen Tageseinrichtungen*
- *Wichteltreffs – monatliche Spielenachmittage für junge Familien unabhängig von einer Anmeldung in der Einrichtung*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

- *Anmeldeverfahren mit: Anmeldegespräch, Elterninformationsabend für Neuaufnahmen, Angebot eines Hausbesuches mit Aufnahmegespräch und „Aufnahmefahrplan“*
- *Patenschaften älterer Kinder*
- *Reflexionsgespräch zum Abschluss der Eingewöhnung*
- *Eingewöhnungsprotokoll*
- *„Buch über mich“ für die Bildungsdokumentation*
- *Übergangsobjekte in der Eingewöhnung z. B. Kuscheltier, Schnuller*
- *Berliner Eingewöhnungsmodell (individuelle Abstimmung auf's Kind, Eltern werden mit einbezogen)*

4.2 Beobachtung und Dokumentation

Basis für die Bereitstellung bedürfnisorientierter und anregender Entwicklungs- und Lernumgebungen sind ressourcenorientierte und ganzheitliche Beobachtungen der Lernprozesse und –fortschritte aller Kinder.

Die Beobachtungen werden dokumentiert und die gewonnenen Erkenntnisse reflektiert, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung Schritt für Schritt zielgerichtet begleiten zu können.

Mindestens einmal im Kindergartenjahr bieten die pädagogischen Fachkräfte den Eltern einen regelmäßigen und wechselseitigen Austausch über die Entwicklungsprozesse des Kindes an. Die Rahmenbedingen für Beobachtung, Dokumentation, Reflexion und Elterngespräche sind verbindlich geregelt.

In unserer Einrichtung setzen wir dies um:

- *Jährlich wird für jedes Kind eine Bildungs- und Lerngeschichte geschrieben*
- *Basik-Bogen wird jährlich ausgefüllt*
- *Im Herbst finden Entwicklungsgespräche statt*
- *Jederzeit sind Elterngespräche nach Bedarf möglich*
- *Beobachtungen werden in Teamsitzungen besprochen*
- *Nach Bedarf finden Gespräche mit Eltern, Therapeuten und Erzieherinnen statt*
- *Bildungsdokumentationen*
- *In den Funktionsräumen werden Beobachtungen dokumentiert*

4.3 Übergänge gestalten, Vorbereitung auf das künftige Leben

Übergangsprozesse fordern Kinder heraus und wirken sich grundlegend auf die Entwicklung ihrer Identität aus. Die Bildungsprozesse der Kinder sind auf Übergangssituationen angewiesen. Jeder Übergang eröffnet dem Kind neue Handlungsräume und Perspektiven. Kinder entwickeln Strategien und Routinen zur Bewältigung der Übergangssituation, ihr Handlungsrepertoire und Selbstbewusstsein entwickelt sich stetig weiter.

Die individuelle Begleitung des einzelnen Kindes und das Wahrnehmen der Bedürfnisse in der Familie durch die pädagogischen MitarbeiterInnen, sind grundlegend für das Erleben des Übergangs als eine zwar unsichere und doch sehr wertvolle Situation.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Beratung und Unterstützung der Familien speziell in besonderen Lebenssituationen z. B. Umzug, Trennung der Eltern, Verluste, Tod*
- *Gruppeninterne & -übergreifende Vorschulkinderangebote z.B. Riesenmorgen, „Bibliotheksführerschein“, Besuch der Feuerwehr, Polizei, Verkehrserziehung, u. ä.*
- *Enge Zusammenarbeit mit der Schule, z. B. Besuch der Grundschule, Parcours, Austausch mit der Schulleitung*
- *ständige Begleitung der Bezugserzieherin in der Eingewöhnung*
- *individuelle Eingewöhnung*

4.4 Beschwerdemöglichkeiten, Partizipation, Kinderrechte

Zu den von der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Rechten von Kindern gehört es, sie an den, sie selbst betreffenden Entscheidungen immer angemessen zu beteiligen. Die Kinder erfahren konkret und direkt, dass ihr eigenes Tun und ihre eigenen Entscheidungen Auswirkungen haben. Sie erleben wirksame, demokratische Grundprinzipien. Als Kindertageseinrichtung achten wir darauf, die Kinder alters- und entwicklungsangemessen zu beteiligen. Wir schaffen ein „demokratisches Klima“, indem wir im Team, im Dialog mit den Eltern und den Kindern demokratische Teilhabe leben.

Die Regeln für ein gemeinsames Miteinander werden mit den Kindern erarbeitet. Die Ergebnisse werden dokumentiert, ausgewertet und in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt.

Wir nehmen Beschwerden und Anregungen von Kindern als Anlass und Aufforderung zur Verbesserung unserer Arbeit wahr.

Kinder erleben in den Einrichtungen, dass,

- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird,
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten,
- Fehlverhalten von Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden,
- sie Beschwerden angstfrei äußern können.

Kinder erleben, dass sie ernst und wahrgenommen werden. Sie werden individuell darin unterstützt, ihre Ideen und Beschwerden zu äußern. Dies beinhaltet das Aufzeigen und Schaffen von Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und auch die aktive Einbeziehung des Kindes als Ideen- und Beschwerdeführer.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Regelmäßige Kinderkonferenzen*
- *Meinung eines Jeden wird respektiert*
- *Offene Arbeit: freie Raumwahl, freie Spielpartnerwahl, flexible Frühstückszeiten*
- *Bezugserzieherin wird festgelegt, aber jedes Kind hat eine freie Wahl der Bezugsperson*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

- *Achtung auf das Eigentum des Kindes*
- *Bildungsdokumentation nur mit Erlaubnis des Kindes einsehbar*

5. Inhaltliche und fachliche Ausrichtung der Einrichtung

Vielfalt bereichert. Jede unserer Kindertageseinrichtungen hat ihr individuelles Profil herausgebildet und eigene Schwerpunkte gesetzt. Sie entwickelt aus ihren personellen und räumlichen Ressourcen und unter Berücksichtigung der Voraussetzungen im jeweiligen Sozialraum, Konzepte, die auf die Kinder, die Familien und das Umfeld der Einrichtung abgestimmt sind.

Familien finden bei uns eine große Bandbreite an unterschiedlichen, inhaltlichen und fachlichen Ausrichtungen.

Ziel jedes pädagogischen Handelns ist es, jedem Kind eine geeignete Rahmenbedingung für seine individuelle Situation und seine Bedürfnisse zu bieten, damit es sich zurechtfinden und wohlfühlen kann. So schaffen wir günstige Voraussetzungen für seine Entwicklung.

Für die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen bedeutet dies, dass jedes Kind in seiner Individualität wahr- und angenommen wird. Teilhabe an Bildungsprozessen für alle Kinder zu ermöglichen, heißt für uns ausschließende Barrieren für die Teilhabe kritisch in den Blick zu nehmen und zu ändern.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Partizipation der Kinder*
- *alters- und entwicklungsspezifische Angebote/ Spielmaterialien*
- *eingehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

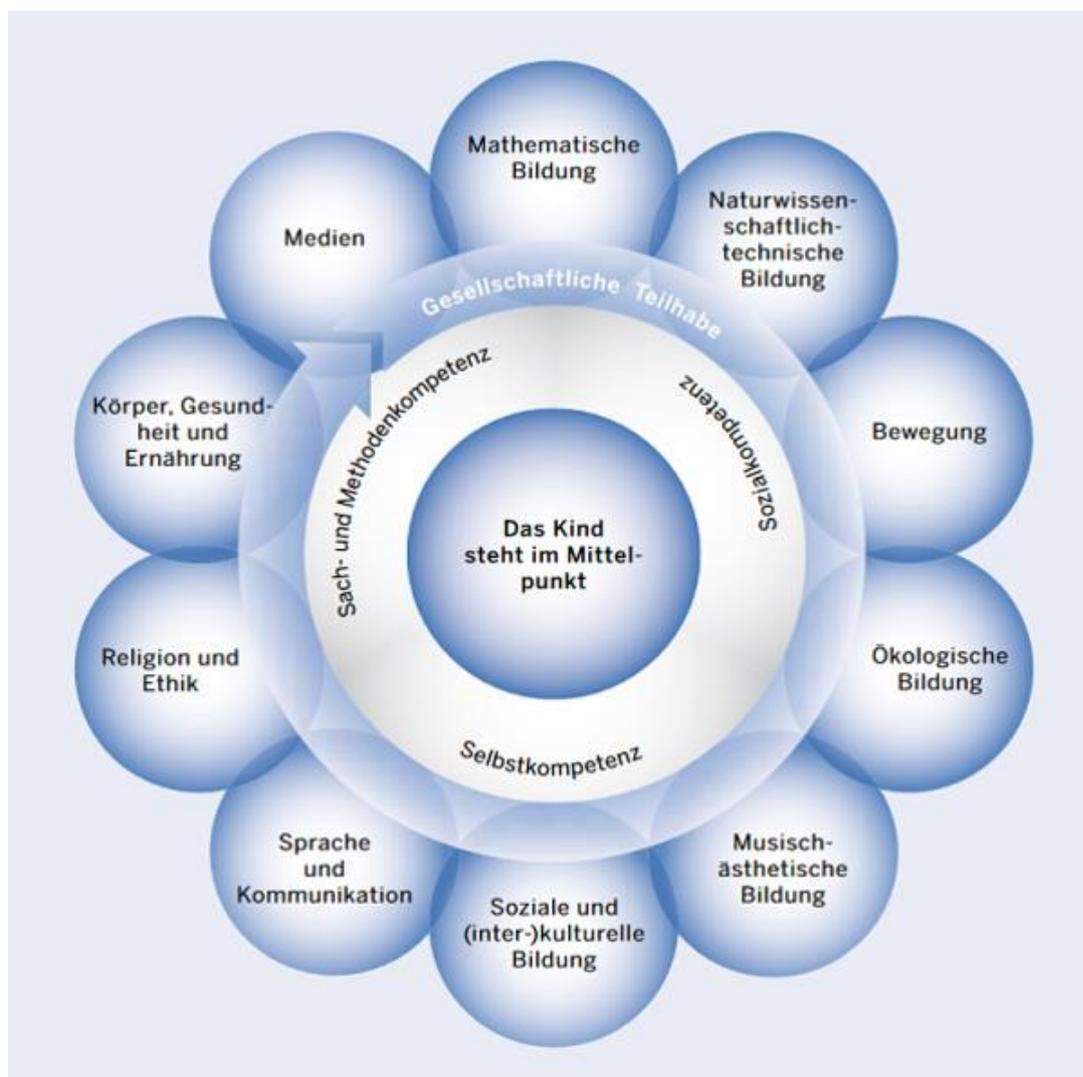
6. Bildungsbereiche

Kinder wachsen heran und werden durch ihr Umfeld geprägt und begleitet. Jedes Kind durchläuft einen Bildungsprozess, in dem es sich in 10 unterschiedlichen Bereichen nach und nach neues Wissen, neue Erfahrungen und Fertigkeiten aneignet. Diese 10 Bildungsbereiche lassen sich differenziert voneinander beschreiben, doch im täglichen Leben gibt es zahlreiche Überschneidungen.

Kinder sind neugierig und entdecken ihre Umwelt in dem Maße, wie es ihr individuelles Lebensumfeld zulässt. Dabei steuern sie weder ihre Bildungsprozesse noch teilen diese in Kategorien ein, sondern lassen sich von ihren Interessen und ihrer Neugier leiten.

Die Einteilung in 10 Bereiche soll die Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten eines jeden Kindes aufzeigen.

Dabei steht das Kind im Mittelpunkt und wird durch die Kindertageseinrichtung und die pädagogischen MitarbeiterInnen begleitet.



Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

6.1 Bewegung

Bewegung im Kindesalter hat eine fundamentale Bedeutung, nicht nur für die körperliche und seelische Gesundheit, sondern auch für den frühkindlichen Bildungsprozess. Kinder haben von Beginn an das Grundbedürfnis sich zu bewegen und ihre körperlichen Kräfte zu erproben. Das Bewegungslernen äußert sich im zunehmend präziseren Zusammenspiel von Grob- und Feinmotorik.

Bewegung fördert die kognitive und sozial-emotionale Entwicklung des Kindes. Durch räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung werden Grundlagen für das mathematische Verständnis gelegt. Ebenso steht der Erwerb von Sprache und Bewegung in engem Zusammenhang, weil einerseits die zuständigen Gehirnregionen in enger Wechselwirkung stehen und andererseits Bewegungsanlässe auch immer Sprachanlässe bieten.

Unsere Einrichtung wurde im März 2014 nach Vorgaben des DJK Sportverbandes Diözesanverband Paderborn e.V. als Bewegungsfreundlicher Kindergarten zertifiziert.

Der DJK Sportverband Diözesanverband Paderborn e.V. hat seit 2009 für alle katholischen Kindergärten und Tageseinrichtungen ein zielgruppenorientiertes Ausbildungsmodul mit den Schwerpunkten „Bewegung-Bildung –Gesundheit“ entwickelt.

Ziele:

- *Gestaltung einer bewegungsfreundlichen KiTa in der Verknüpfung der Bereiche Bewegung, Bildung und Gesundheit zu einem ganzheitlichen Ansatz als neuer Anstoß für die Begleitung und Förderung frühkindlicher Entwicklungs- und Bildungsprozesse.*
- *Bewegung und Gesundheit nicht nur als weitere Bildungsbereiche für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen, sondern als Basis für Bildungs- und Erziehungsprozesse.*

Die 70 Lerneinheiten umfassende Ausbildung greift Wissen in den Bereichen Bewegung, Bildung und Gesundheit auf und schafft so eine theoretische Grundlage für die beschriebenen Ziele. In der Betrachtung der Kita als System werden Stellenwert und Positionierung der einzelnen Beteiligten dargelegt, ein Bewusstmachen der Ressourcen im Team angeregt sowie Hilfen für den Prozess der Organisationentwicklung gegeben. Schließlich werden praxisorientierte Hinweise und Anregungen zur bewegten und gesunden Umsetzung der in den Bildungsvereinbarungen formulierten Bildungsziele gegeben. Im Grundverständnis des DJK Sportverbandes Diözesanverband Paderborn e.V. wird deutlich, dass Bewegung ein notwendiger, unaustauschbarer und nicht nachholbarer Entwicklungsfaktor ist: In der und durch die Bewegung eröffnen sich nun dem Kind die besten Möglichkeiten, sich selber und seinen Körper wahrzunehmen und zu begreifen, die Umwelt zu erschließen und auf diese einzuwirken. An Bewegungshandlungen ist immer das Kind als Ganzes beteiligt. Viele Bewegungsmöglichkeiten bedeuten jedoch keine automatische Persönlichkeitsförderung. Vielmehr bedarf es einer Erweiterung und Bereicherung des erzieherischen Verhaltens um bewegungspädagogische Bausteine sowie angemessener Inhalte der Bewegungsangebote und eine entsprechende räumliche Gestaltung der Einrichtung, wobei stets der junge Mensch mit seinen Möglichkeiten im Mittelpunkt steht. Bewegung prägt die kindliche Entwicklung in vielfältiger Weise, ob beim Spracherwerb, beim Erwerb naturwissenschaftlicher und sozialer Kompetenzen oder bei der Persönlichkeitsentwicklung und ist

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

wiederum Voraussetzung für Gesundheit. Bewegung ist ein ureigenes Bedürfnis von Kindern und gehört zu den natürlichen und unmittelbaren Äußerungsformen kindlicher Lebensfreude. Neben der Lust an der Tätigkeit selbst, bewegen sich Kinder aus Interesse an der dinglichen und räumlichen Umwelt. Bewegung ermöglicht dem Kind, sich mit seiner personalen und materiellen Umwelt auseinander zu setzen, sie sprichwörtlich zu begreifen, auf sie einzuwirken und sich ein Bild von der Welt zu konstruieren. (Zimmer 2005)

Dies wird in unserer Einrichtung umgesetzt durch:

- Zertifizierte Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte
- Zertifizierte Einrichtung für Neurokinetik
- Feste Turn- und Bewegungsstunden
- Waldkindergarten
- Freispiel auf dem Außengelände
- Freispiel in der Turnhalle
- Wald- und Wiesentage
- Rhythmikangebote

6.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Das gemeinsame Essen mit den Kindern hat eine weitaus größere Bedeutung als lediglich die Nahrungsaufnahme. Es ermöglicht und bildet Gemeinschaft. Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte erleben gemeinsam, dass Mahlzeiten zum gesundheitlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden beitragen.

Die Erfahrung von Tischgemeinschaft ist eine grundlegende Voraussetzung für die Glaubenserfahrung der Eucharistie. Kindern, die Über-Mittag betreut werden, wird ein warmes, kostenpflichtiges Mittagessen angeboten. Dabei achtet die Kindertageseinrichtung auf ein ausgewogenes, qualitativ gutes und kindgerechtes Angebot an Speisen und Getränken.

Pflegesituationen sind Zeiten für individuelle Beziehungsgestaltung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft. Sie schafft eine beziehungsvolle und entspannte Pflegesituation, in der den Kindern feinfühlig, geduldig und achtsam begegnet wird, sowie die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt und seine Intimsphäre gewahrt wird. Die Pflegesituationen werden so gestaltet, dass es zu guten Interaktionen zwischen Kind und pädagogischen MitarbeiterInnen kommt und sich emotionale, soziale, kognitive und motorische Fähigkeiten des Kindes festigen und weiterentwickeln können.

Dies wird in unserer Einrichtung umgesetzt durch:

- Projekte zum Thema Gesundheit und Ernährung
- Gesundes Frühstück
- Mittagssituation orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder
- Gemeinsames Beten
- Tischkultur
- Projekte zum Thema Hygiene
- Regelmäßiges Wickeln
- Handhygiene

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

6.3 Sprache und Kommunikation

Sprache, Kommunikation und deren Verständnis sind der Schlüssel zur Aneignung von Weltwissen, Werten und Normen sowie der Vermittlung von kulturellen, ethischen und religiösen Themen. Sie sind ein Grundpfeiler für eine gelingende Lebensgestaltung.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützen die Kinder in ihren vielfältigen Ausdrucksformen, sie erkennen die Mehrsprachigkeit von Kindern an und fördern diese. Sie geben Anregungen und Impulse zur Sprachentwicklung, nutzen und schaffen alltägliche Sprachanlässe und fördern die Sprechfreude des Kindes. Dabei sind sie sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Die Sprachentwicklung hinsichtlich der deutschen Sprache wird unter Verwendung geeigneter Verfahren beobachtet und dokumentiert.

In unserer Einrichtung wird dies umgesetzt durch:

- *Kunst- und musikpädagogische Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache
spezielle Sprachförderangebote in Einzel-/ Kleingruppen mit motivierenden und Kindgemäßen
Abläufen, begleitet durch eine Handpuppe als Identifikationsfigur*
- *Analysen des Sprachstandes, Zielformulierungen, Auswahl der Förderangebote, Planung und
Umsetzung, sowie Reflexion und Evaluation*
- *Zusammenarbeit mit den Eltern*
- *Förderung der Kernbereiche: Wortschatz, Morphosyntax (Grammatik, Satzbau),
Phonembewusstheit (Laute erkennen, Silben unterteilen, Reime identifizieren...),
Erzählen/Artikulation*
- *Förderung der Auditiven Wahrnehmung*
- *Einsetzen von Metacomkarten*
- *Wir legen sehr viel Wert auf einen Wertschätzenden, respektvollen Umgang und begegnen den
Kindern auf Augenhöhe*
- *Gesellschaftsspiele, Gesprächsregeln*

6.3.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Kinder verfügen über sprachliche Potentiale und Fähigkeiten, die sie im familiären Umfeld und in der Kindertageseinrichtung ausweiten. Dafür benötigen sie Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht sowohl durch die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten und der pädagogischen MitarbeiterInnen, als auch durch die Integration der sprachlichen Beobachtung und (situationsbezogenen) Fördermaßnahmen in den pädagogischen Alltag.

Die Kinder benötigen eine sprachanregende Umgebung in ihrem Alltag, der ihnen zahlreiche Anlässe zur Weiterentwicklung der sprachlichen Potentiale bietet.

In unserer Einrichtung wird dies umgesetzt durch:

- *tägliche Stuhlkreise mit Sing-, Sprach- und Fingerspielen*
- *Kleingruppenangebote mit zahlreichen Erzählmöglichkeiten*
- *Bilderbuchbetrachtungen*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

- *Kinderkonferenzen*
- *Mundmotorische Übungen*
- *Kommunikation im Freispiel*
- *spezielle Sprachförderangebote in Einzel-/Kleingruppenförderung*
- *Riesenmorgende (Angebote zum Schwerpunkt Sprache)*
- *Sprachanlässe im Alltag schaffen, durch Erzählen vom Wochenende, Erlebten ...*
- *Überprüfung des Sprachstandes im jährlichen BASIK Bogen*

6.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Grundvoraussetzung für die Entwicklung aller Bildungsprozesse sind die sozialen Beziehungen eines jeden Kindes.

Oftmals ist die Kindertageseinrichtung der erste Ort an dem die Kinder regelmäßigen Kontakt zu Personen haben, die nicht Mitglied der eigenen Familie sind. Sie nehmen die Unterschiede zum eigenen Zuhause wahr und beginnen ihre Umgebung zu erkunden. Die pädagogischen MitarbeiterInnen begleiten die Kinder dabei. Sie geben Ihnen Sicherheit, begegnen ihnen in ihrer Person, Sprache und Kultur wertschätzend und bieten Unterstützung an. Mit dieser Grundlage entwickeln die Kinder nach und nach das eigene Selbstvertrauen und das eigene Ich mit eigenen Interessen.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte an denen Vielfalt und Gemeinschaft im Alltag gelebt werden. Hier begegnen den Kindern unterschiedliche Menschen und Kulturen und sie machen die Erfahrung offen, empathisch und wertschätzend empfangen zu werden. Sie erleben im pädagogischen Alltag Freundschaft, Gemeinschaft, Respekt, Rücksichtnahme und Solidarität. Die pädagogischen MitarbeiterInnen begleiten die Kinder und vermitteln ihnen das Gefühl des angenommen seins.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Offenheit und Akzeptanz gegenüber Religionen, Kulturen, etc. (Projekte über andere Länder, andere Sitten, Reise um den Globus)*
- *Wir sehen die Vielfalt als eine Chance um etwas Neues kennenzulernen*
- *In Sitzkreisen oder Angeboten gehen wir auf situationsbezogene Ereignisse ein, in denen die sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen Aspekte thematisiert werden*

6.5 Musisch-ästhetische Bildung

Kinder entwickeln sich im Zusammenspiel und der kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie lernen mit allen Sinnen und schulen so ihre Fantasie und Kreativität.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, an dem die Kinder zahlreiche Möglichkeiten für sinnliche Wahrnehmungen und Erfahrungen machen können. Über die sinnlichen Erfahrungen entwickelt das Kind innere Bilder. Die pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützen die Kinder dabei diese inneren Bilder durch Rollenspiele, Singen, Musik, Gestalten, Bewegung, Tanz und freies Spiel auszudrücken.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Die Kinder erfahren Musik und Kunst als Freude und Entspannung, sowie als Möglichkeit, Emotionen und Stimmungen auszudrücken und verarbeiten zu können. Das Musizieren und Gestalten soll die Kreativität der Kinder anregen und ein fester Bestandteil in ihrem Erleben sein.

In der Praxis setzen wir dies um durch:

- *Sing- und Bewegungslieder im Stuhlkreis*
- *Regelmäßige Rhythmikangebote, diese beinhalten die Förderung des Zusammenspiels von Musik- Sprache – Bewegung, Einbeziehung Neurokinetischer Elemente, erleben der eigenen Körperinstrumente, Wahrnehmungsschulung, usw.*
- *Klanggeschichten mit stimmlicher oder instrumentaler Begleitung*
- *Kennen lernen des Orffschen Instrumentariums*
- *Freie Tänze zur Musik*
- *Choreographische Tänze z.B. für Karneval oder Elternnachmittage*
- *Zertifizierte Einrichtung: Toni singt wir singen mit*

6.6 Religion und Ethik

Religiöse Bildung und Erziehung aus dem christlichen Glauben heraus orientiert sich immer am Wohl des Kindes und dessen unbedingter und einmaliger Würde. Das Kind ist Hauptakteur seiner religiösen Bildungsprozesse. Die dafür notwendigen Kompetenzen bringt das Kind mit.

Glaube im Sinne von „Vertrauen“ spielt als menschliche Grundhaltung für alle Kinder und Erwachsene eine große Rolle. Sie ist wahrscheinlich die beste Voraussetzung dafür, dass Menschen Vertrauen in Gott entwickeln können. Diese menschliche Grundhaltung gilt es im Alltag in der Kindertageseinrichtung zu entdecken und zu fördern.

Unsere katholischen Kindertageseinrichtungen sind Orte gelebten Glaubens. In einer kindgemäßen Weise führen wir die Kinder über Lieder und Gebete, Zeichen, Bilder und Geschichten des Glaubens hin zu einer lebendigen Beziehung zu Gott.

Eine große Herausforderung für die religionspädagogische Arbeit ist die religiöse Pluralität. Zum katholischen Glauben gehört eine grundlegende Offenheit für andere. Diese Offenheit zeigt sich in der religionspädagogischen Arbeit in zweifacher Weise. Zum einen sind alle Kinder eingeladen, am religiösen Leben der Einrichtung teilzunehmen. Zum anderen können auch andersgläubige Kinder ihre religiösen Vorstellungen und Erfahrungen in die Gespräche einbringen.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Namenstage der Kinder*
- *Begegnung auf Augenhöhe*
- *Feiern der kirchlichen Feste*
- *Zusammenarbeit mit der Gemeindefereferentin*
- *Gebete und Lieder fließen im Alltag mit ein*
- *Gottesdienste feiern z. B. Abschluss, Glaubenszeichen*
- *Religiöse Fortbildungen*
- *Religiöse Angebote (Anlehnung an das Kirchenjahr)*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

- *Religionspädagogischen Ordner (Geschichten, Ausmalbilder u. ä, zum Kirchenjahr)*
- *Regelmäßige Besuche der Kirche*

6.7 Mathematische Bildung

Unsere Umgebung – die ganze Welt, ist voll mit Zahlen, Formen und Mathematik. Kinder sind fasziniert von Zahlen. Sie lieben es zu zählen und experimentieren neugierig.

Kinder bemerken sehr früh, dass die Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Sie stellen Vergleiche in Bezug auf Größe, Alter oder Gewicht auf und begegnen in ihrem Umfeld zahlreichen Formen, Mustern, Strukturen, Symmetrien und Regelmäßigkeiten. Oftmals nutzen die Kinder den mathematischen Bereich, um Lösungsmöglichkeiten im Alltag zu finden.

Unsere Kindertageseinrichtungen bieten eine vielseitige Ausstattung an „mathematischen“ Materialien, die die Kinder zum Beobachten, Analysieren, Ausprobieren, Zählen und Vergleichen anregt. So können die Kinder auf der Grundlage ihres Entdeckungsdrangs ein mathematisches Grundverständnis aufbauen und stetig erweitern.

Dies setzen wir in unserer Einrichtung um durch:

- *Bereitstellung unterschiedlicher Konstruktionsmaterialien (Lego, Magnete etc.)*
- *Mathematische Zuordnung bei Spielen oder auch beim Aufräumen*
- *den täglichen Morgenkreis, Kinder zählen wie viele Kinder da sind, wer fehlt usw.*
- *Würfelspiele und Gesellschaftsspiele*
- *Bauklötze und andere Materialien zum Erlernen von Formen*
- *Hauswirtschaftliche Angebote (abwiegen der Zutaten, etc.)*

6.8 Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder erkunden mit großer Neugier und Wissbegierde ihre Umgebung. Ihre Fähigkeit zur Beobachtung und zum Hinterfragen der Phänomene, die sie umgeben, bieten unzählige Bildungsgelegenheiten zum Forschen. Die Fragen der Kinder sind Anlass, um sie auf ihrer Suche nach Antworten zu begleiten und bei Bedarf zu unterstützen.

Sinnliche und handlungsorientierte Erfahrungen mit den Elementen Erde, Wasser, Feuer und Luft und ihren Eigenschaften sind für die Kinder Anregungen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszufinden und ihre Gedanken und Fragen dazu mitzuteilen. Die Fragen nach Gott und der Welt bieten den Kindern den Einstieg in das Erforschen ihres Lebensumfeldes.

Dies wird in unserer Einrichtung umgesetzt durch:

- *Regelmäßige Wald- und Wiesentage*
- *Zweimal im Jahr Waldkindergarten*
- *Nachhaltiges Handeln*
- *Forschen und Experimentieren*
- *Thematisieren der Jahreszeiten*
- *Angebote mit Naturmaterialien*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

6.9 Ökologische Bildung

Kinder sind neugierig und bewundern ihre Umwelt und die Natur. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen die Kinder über Angebote und Projekte eine Möglichkeit zum Experimentieren, Kennenlernen und Untersuchen der Natur erhalten. Sie entdecken und beobachten erste Lebenszyklen und weiten ihre Neugierde aus.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen begleiten die Kinder und sind ihnen ein Vorbild. Die Kinder lernen von ihnen die Natur zu schätzen und achtsam mit ihr und den vorhandenen Ressourcen umzugehen.

Dies wird in unserer Einrichtung umgesetzt durch:

- *Einen respektvollen Umgang mit Pflanzen, Sträuchern und Bäumen*
- *Mülltrennung*
- *Nachhaltiges Handeln*
- *Exkursionen (z.B. Besuch des Kompostwerkes)*
- *Wald- und Wiesentage*
- *Verschiedene Projekte zur Umwelt*

6.10 Medien

Die Kinder erhalten in unseren Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit sich zu einer medienkompetenten Persönlichkeit zu entwickeln. Wir begleiten die Kinder, die Medien kreativ im Alltag und ihren Lebensbereichen einzusetzen. Wir bieten den Kindern geschützte Freiräume zum Kennenlernen und Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Medien an.

Im Tagesablauf, bei Angeboten und Projekten, sowie bei der Gestaltung von Festen und Feiern kommen die unterschiedlichen Medien in unseren Kindertageseinrichtungen zum Einsatz.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

7. Bundesteilhabegesetz

In unseren Kindertageseinrichtungen werden die heilpädagogischen Leistungen in Kombination mit pädagogischen Leistungen erbracht. Heilpädagogische Leistungen in unseren Kitas erhöhen die Selbstständigkeit der Kinder und fördern ihre Gemeinschaftsfähigkeit und Entwicklung.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) strukturiert die Eingliederungshilfe. Damit ist das BTHG ein Meilenstein auf dem Weg, Kindern mit (drohender) Behinderung eine umfassende und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Bestandteil ist eine individuelle Bedarfsermittlung vor Ort.

Als Kindertageseinrichtung sind wir ein wichtiger Bestandteil des Bildungssystems und somit dazu verpflichtet, die UN-Behinderten- als auch die UN-Kinderrechtskonvention umzusetzen. Damit ist verbunden, dass die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung inklusiv ausgerichtet ist und alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedarfe gefördert werden.

In unseren Einrichtungen orientieren wir uns an den Ressourcen der uns anvertrauten Kinder. Partizipation wird durchgehend praktiziert. Der Teilhabeplan wird gemeinsam mit den Eltern sowie allen Fachkräften, die mit dem Kind arbeiten, auf Augenhöhe entwickelt. Es gibt ein abgestimmtes Verfahren für jedes Kind.

Jedem Kind wird ein Zugang zu individueller und bedarfsgerechter Förderung ermöglicht. Die MitarbeiterInnen haben eine wertschätzende Haltung und ein ressourcenorientierter Blick auf die Kinder. Vielfältigkeit wird in unseren Kindertageseinrichtungen gelebt. Der Kita-Alltag ist inklusiv gestaltet und Barrieren für Lernen und Teilhabe sind beseitigt. Für unsere Kitas ist es selbstverständlich, alle Kinder unabhängig von Alter, Herkunft und Geschlecht anzunehmen und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Inklusion bezieht sich auf alle Kinder, die unsere Einrichtungen besuchen und betrifft die Institution als Ganzes: Gelebte Inklusion in unseren Kindertageseinrichtungen ist mit jedem Mitarbeitenden hinsichtlich deren Haltung, deren Aufgaben, deren Tätigkeit und deren Kompetenzen verbunden.

Unser Ziel ist es, mit dem Recht auf Bildung jedes einzelnen Kindes ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengerechtigkeit die volle Entwicklung des kindlichen Potentials zu stärken.

Da auch der Umgang mit Körperkontakt stark von kulturellen, familiären und religiösen Vorstellungen abhängig ist, wird das Thema Körper und Sexualität in den Teams unter Einbeziehung der Eltern behandelt und reflektiert. Durch die Achtung verschiedener Lebensformen und Identitäten werden die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen auf eine vielfältige Gesellschaft vorbereitet, der sie offen begegnen und die sie als Gemeinschaft wahrnehmen können.

7.1 Verhaltensbesonderheiten/ Behinderung

Die Verschiedenheit der Kinder mit oder ohne Behinderung, Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund wird in unseren Einrichtungen angenommen und wertgeschätzt.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Jedes Kind ist mit seiner individuellen Persönlichkeit, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft, seinen Stärken und Schwächen willkommen. Die Teilnahme aller Kinder am Alltag und den Abläufen innerhalb der Kindertageseinrichtungen wird von den MitarbeiterInnen gelebt und umgesetzt. Jedes Kind wird seinen Bedürfnissen entsprechend in den Alltag mit einbezogen und bei Bedarf durch Hilfestellung und Unterstützung begleitet.

In unseren Einrichtungen wird das Recht auf Gleichbehandlung geschützt und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Regelmäßiger Austausch mit Eltern und Therapeuten*
- *Ggf. Vermittlung an andere Institutionen*

7.2 Diversität

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen viele Kinder, deren Familien und die pädagogischen Fachkräfte aus verschiedenen Kulturen und Lebenswelten zusammenkommen. Grundlage unserer Arbeit in den Kitas ist die Verschiedenheit und Heterogenität der Kinder und ihrer Familien anzuerkennen und ihnen offen gegenüber zu treten.

Eine diversitätsbewusste Haltung berücksichtigt die besonderen kulturellen und sozialen Bedürfnisse von Kindern und lässt diese in unserem Alltag erlebbar werden.

Der Kontakt zu Familien mit ihren unterschiedlichen Kulturen erfordert die Fähigkeit, ihnen respektvoll zu begegnen und sich auf neue Sichtweisen einzulassen. In unseren Kitas wird Verschiedenheit gelebt und findet sich im pädagogischen Alltag wieder, damit sich jedes Kind zugehörig fühlt und eine Teilhabe an Bildungsprozessen möglich ist.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Wertschätzende und Vorurteilsfreie Haltung*
- *Offene Kommunikation*
- *Akzeptanz von unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Haltungen, etc.*

7.3 Gender

Das Geschlecht ist neben der sozialen Herkunft, Beeinträchtigung und Migrationshintergrund ein Merkmal, das zu Diskriminierungserfahrungen im Alltag führen kann. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und Familien, bauen Benachteiligungen ab und fördern die Geschlechtergerechtigkeit.

Neben einem sensiblen Blick auf Mädchen und Jungen und ihre Möglichkeiten zur freien Entfaltung berücksichtigen wir, dass auch Kinder, die keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden, unsere Kindertageseinrichtungen besuchen.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Die Elternschaft unserer Kinder ist zunehmend geprägt von einer Vielseitigkeit, die nicht zwangsläufig dem Bild einer traditionellen Kleinfamilie entspricht. Die Kinder lernen schon früh einen selbstverständlichen und offenen Umgang mit verschiedenen Lebensformen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die eigene Geschlechtsidentität unabhängig von bestehenden Geschlechtsklischees zu entwickeln und unterstützen sie bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung und dem Ausbau ihrer individuellen Stärken.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *stärken der Kinder in Ihrer Identität, indem sie die Rollen in Rollenspielen einnehmen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen und somit Ihre Persönlichkeit entfalten*
- *Gleichberechtigung*
- *In den Räumen findet keine Geschlechtsverteilung statt. Die Kinder suchen sich selbst ihren Raum, als auch Spielpartner aus*
- *Erzieher dienen als Vorbild*

7.4 Gelebte Inklusion

Die Einbeziehung der Lebenswelten aller Kinder ist die Grundvoraussetzung für eine inklusive Arbeit im gemeinsamen Erfahrungsprozess und in der pädagogischen Arbeit. In unseren Kindertageseinrichtungen wird Gemeinschaft erlebt und Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Teilhabe und Respekt für Vielfalt erfahrbar.

Wir verstehen Inklusion als einen Prozess, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern eingegangen wird. Erreicht wird dieses durch verstärkte Partizipation an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen, sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion.

Inklusion heißt, alle Kinder gleichberechtigt zu behandeln und im Kita-Alltag zu integrieren. Wir als Kindertageseinrichtungen bieten ein hohes Maß an Gemeinsamkeiten, als auch die Möglichkeit die Individualität eines jeden Kindes zu leben.

Inklusion ist kein „neues Konzept“, sondern verlangt nach einem neuen Blickwinkel. Die Auseinandersetzung mit Vielfalt ist ein Motor dafür, seine eigene Haltung und die des Teams zu reflektieren.

Unser Grundsatz lautet: „Alle Kinder sind einzigartig und Willkommen.“

In unserer Einrichtung setzen wir dies um durch:

- *Begleitung und Unterstützung im Alltag*
- *Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten*
- *Teilnahme aller Kinder am Gruppenalltag, Partizipation*
- *wir richten uns an den Bedürfnissen der Kinder aus*
- *individuelle Förderung z. B. durch Kleingruppenangebote*
- *wir begegnen jedem Kind wertschätzend und auf Augenhöhe*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

8. Kindeswohlgefährdung und Prävention

Als Geschöpf und Abbild Gottes hat jeder Mensch eine unantastbare Würde. Daher zeichnen sich katholische Einrichtungen in Trägerschaft der Kita gem. GmbH durch eine Kultur der gegenseitigen Achtung, des Respekts und der Wertschätzung aus.

Die Kita gem. GmbH setzt dieses Anliegen durch eine Regelung zur Prävention vor (sexualisierter) Gewalt um. Diese gilt für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in ihren Kindertageseinrichtungen, in der Leitung und in der Verwaltung der Trägergesellschaft.

Rechtliche Grundlagen: UN-Kinderrechtskonvention: Artikel 3, 6, 12 und 24; Grundgesetz: Artikel 1 Satz 1 und Artikel 2 Satz 1; Bürgerliches Gesetzbuch: §1631 Abs. 2; SGB VIII: §1 Abs. 1, §8a, §8b, §22, §22a, §45, §47, §79a; KiBiz NRW: §2, §8, §9 und §12; Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG); KKG; Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen.

Ziel dieser Regelung ist es, allen Mitarbeitenden des Trägers Handlungssicherheit zu verschaffen. Verantwortlich für die Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Regelungen in der Kindertageseinrichtung ist die Einrichtungsleitung. Entsprechend sind alle Mitarbeitenden verpflichtet, die Einrichtungsleitung über jeden Anfangsverdacht zu informieren.

Zur Förderung und zum Schutz der Kinder sind folgende Grundsätze besonders zu beachten:

- Mit Achtsamkeit wird darüber gewacht, dass Wertschätzung und Respekt in der Arbeit mit den Kindern, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Umgang mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten, auch und gerade in Belastungssituationen, gewahrt werden.
- Die pädagogischen Beziehungen sind frei von jeder Form von Gewalt.
- Das pädagogische Handeln und Entscheidungen sind transparent zu gestalten.
- Die Kinder werden durch einen behutsamen Umgang mit Nähe und Distanz gestärkt. Ihre Grenzen werden geachtet.
- Den Kindern werden zentrale Botschaften der Gewaltprävention vermittelt:
Neinsagen ist erlaubt.
Die STOPP-Regel: Bei STOPP ist Schluss.
Ich entscheide, ob ich berührt werden möchte. Mein Körper gehört mir.
Es gibt gute und schlechte Geheimnisse - über schlechte darf man reden.
- Die Zuständigkeiten in der Kindertageseinrichtung sind klar geregelt. Kinder und Eltern wissen, an wen sie sich wenden können.
- Jedes übergriffige und herabwürdigende Verhalten untereinander und vor allem Kindern gegenüber ist direkt offen anzusprechen.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

9. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Kinder wertschätzend in ihrem Leben zu begleiten, Eltern respektvoll und zugewandt zu begegnen und eine christliche Grundhaltung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die Zusammenarbeit gelingt. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und Verantwortlichen für ihre Kinder. Die pädagogischen Mitarbeitenden unterstützen und begleiten Eltern bei ihren Aufgaben. Diese Unterstützung geschieht auf der Grundlage eines gemeinsamen Interesses am Wohl der Kinder.

Elternmitwirkung, Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, ist im Gesetz verankert und ein selbstverständlicher, fester Bestandteil im pädagogischen Alltag unserer Kindertageseinrichtungen.

9.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit, ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den Fachkräften der Einrichtung.

Als familienergänzende und- unterstützende Einrichtung, möchten wir die Erziehungs- und Bildungsaufgabe der Familie fortführen, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz ernst nehmen und stärken.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Entwicklungsgespräche*
- *Tür und Angelgespräche*
- *Offener Sprechtag*
- *Gespräche nach Bedarf*
- *Therapie im Haus ermöglichen*
- *Gespräche mit Therapeuten*
- *Gespräch nach der Eingewöhnung*
- *Gegenseitige Wertschätzung*
- *Freie und ehrliche Meinungsäußerung*
- *Angebot der Hospitation*
- *Eltern haben Einsicht in die Bildungsdokumentation*
- *Elternabende*
- *Thematische Elternabende*

9.2 Elternmitwirkung und -mitbestimmung

Die konstruktive, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternvertreterinnen und Elternvertretern, pädagogischen Fachkräften und Träger ist ein zentraler Baustein zur Verwirklichung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages der Kindertageseinrichtungen. Dieser Erkenntnis trägt der Gesetzgeber Rechnung, indem er Eltern und deren Vertretungen weitreichende Beteiligungsrechte in Kindertageseinrichtungen einräumt und so den Rahmen für die Zusammenarbeit von Elternvertreterinnen und Elternvertretern, pädagogischen Fachkräften und Träger festlegt.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Die Publikation „Für Ihr Kind – Die katholische Kindertageseinrichtung“ regelt als Bestandteil des Betreuungsvertrages den Rahmen für Elternmitwirkung und -mitbestimmung, wobei die aktuelle Gesetzgebung maßgeblich ist.

Dies wird in unserer Einrichtung umgesetzt durch:

- *Elternrat*
- *Rat der Tageseinrichtung*
- *Förderverein*
- *Jugendamt Elternbeirat*
- *Jahresumfrage*
- *Bedarfsabfrage*

9.3 Beschwerdemanagement

Beschwerden sollen als ein willkommener Anlass zur Auseinandersetzung und zur Selbstreflexion verstanden werden. Klare Strukturen zum Verfahren im Beschwerdefall und mögliche AnsprechpartnerInnen sollen für alle Beteiligten sichtbar, nachvollziehbar und verlässlich sein. Sie helfen allen Beteiligten sich auf einer sachlichen und fachlichen Ebene zu begegnen und auseinanderzusetzen. Die gewählte Elternvertretung soll idealerweise mit einbezogen werden, um eine Transparenz im Verfahren sicherzustellen.

In der Praxis setzen wir dies zusätzlich um durch:

- *Beschwerden werden im Dienstgespräch besprochen und den Eltern wird eine Rückmeldung gegeben*
- *Offener Umgang mit Beschwerden*
- *FB Beschwerden/Anregungen*
- *Verweis auf Praxishandbuch*
- *Jahresumfrage*
- *Postkasten für Beschwerden/Anregungen*

10. Qualitätsmanagement

Träger und Kindertageseinrichtung verstehen sich als lernende Organisationen, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln.

Transparente Kommunikationsstrukturen und ein ebensolcher Informationsfluss sind Grundlage für die aktive Beteiligung von Leitung, (pädagogischen) MitarbeiterInnen, Eltern und Kindern (Partizipation/Beschwerdemanagement). Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards der Kitas werden durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der pädagogischen MitarbeiterInnen und durch regelmäßige Dienst- und Mitarbeitergespräche zwischen Träger, Leitung und pädagogischen MitarbeiterInnen gewährleistet.

Der Auftrag zur Qualitätssicherung begründet sich ebenfalls aus dem Kinder und Bildungsgesetz NRW (KiBiz), dem SGB VIII und der Qualitätsoffensive des Erzbistums Paderborn.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

Die katholischen Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland sichern die strukturelle Qualität auf der Grundlage des **KTK Gütesiegels**.

Im Bewusstsein, dass wir mit unserer Arbeit einen kirchlichen und öffentlichen Auftrag erfüllen, berücksichtigen wir bei der Gestaltung der Prozesse die unterschiedlichen Bedarfe und Interessen von Kindern, Eltern, Personal, Träger und Gesellschaft in angemessener Weise.

Auf der Grundlage des KTK Gütesiegels beinhaltet unser QM-Handbuch Qualitätsziele, Prozessbeschreibungen, Verfahrensanweisungen, Formblätter und weitere relevante Dokumente in den Qualitätsbereichen:

- I Kinder
- II Eltern
- III Kirchengemeinde
- IV Sozialraum
- V Glaube
- VI Träger und Leitung
- VII Personal
- VIII Mittel
- IX Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir planen die erfolgskritischen betrieblichen Abläufe mit ihren Wechselwirkungen sorgfältig und führen sie entsprechend dieser Planung aus. Wir überwachen den Verlauf und die Ergebnisse der Prozesse. Die relevanten Vorgänge unseres QM-Systems dokumentieren wir entsprechend der Vorgaben in unserem Handbuch.

Regelmäßige interne Audits, eine systematische konstruktive Fehlerkultur und ein transparenter Umgang mit Beschwerden sowie konsequente Korrekturmaßnahmen tragen zu einem kontinuierlichen Verbesserungskreislauf bei.

Anhand der Dokumentation zur Entwicklung unserer Arbeit weisen wir unsere Erfolge nach und erkennen den Weiterentwicklungsbedarf

→ *Unsere Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, ist zertifiziert auf der Grundlage der Anforderungen nach dem KTK Gütesiegel. Diese Anforderungen beinhalten die Kriterien der DIN EN ISO 2015.*

11. Kooperation mit anderen Institutionen

Als katholische Kindertageseinrichtung kooperieren wir mit kirchlichen, kommunalen und anderen Institutionen und Initiativen für Kinder und Familien im Umfeld, die zur Unterstützung unserer Qualitätsziele beitragen. Die Leitungen unserer Kindertageseinrichtungen engagieren sich im Steuerungsgremium Kindertageseinrichtung der Kirchengemeinde. Unsere Kindertageseinrichtung ist in der Gemeinde vernetzt und hält Kontakte zu kommunalpolitischen Gremien und den örtlichen Vereinen und Verbänden, vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendförderung.

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

In der Zusammenarbeit mit externen Stellen entwickeln wir die Dienstleistungen unserer Kindertageseinrichtung zum Wohl der Kinder und ihrer Familien weiter. Wir streben ein Netzwerk mit anderen Institutionen an, die zur Erweiterung der Kompetenzen unserer Einrichtung beitragen können. Die Pflege dieser Beziehungen durch Kontaktpersonen ist ein wesentlicher Faktor zur Weiterentwicklung unseres Angebotes.

Mit den jeweiligen Partnern besprechen wir Möglichkeiten, die Qualität der Zusammenarbeit kontinuierlich weiter zu entwickeln. Wir befragen externe Fachleute und Bezugsgruppen unserer Einrichtungen nach ihrer Einschätzung und Wahrnehmung unserer Dienstleistungen.

In unserer Einrichtung wird dies umgesetzt durch eine Zusammenarbeit mit:

- *Heilpädagogischen Praxen*
- *Logopäden*
- *Motopäden*
- *Kreissportbund*
- *Grundschule Heggen*
- *Bücherei Heggen*
- *Kreis Olpe (Zahngesundheit, Entwicklungsscreening, Einschulungsuntersuchung)*
- *Gemeinde Finnentrop (Baby Begrüßungsrucksack)*

12. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen zu bringen. Wir möchten hierdurch Vertrauen zu allen Interessierten aufbauen und pflegen. Gerne tragen wir die Identität und Individualität unserer Einrichtungen nach außen, indem wir unser Profil zeigen, präsent sind und wahrgenommen werden.

Pressearbeit, Internetpräsenz, Konferenzen, Besprechungen mit Kooperationspartnern und Sponsoren, Veranstaltungen, Präsentationen, Teilnahme an Festen und weitere Aktionen gehören zu den sogenannten externen Kommunikationswegen. Hierbei achten wir darauf, dass sich unsere Einrichtung mit einem einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit darstellt.

Um eine größtmögliche Transparenz zu ermöglichen, nutzen wir verschiedene Wege.

In unserer Einrichtung wird dies zusätzlich umgesetzt durch:

- *unsere Homepage*
- *monatliche Kindergartenzeitung*
- *Elternapp*
- *Berichte in der Presse*

Pädagogische Konzeption Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Heggen

13. Datenschutz

In den Kindertageseinrichtungen der Kita gem. GmbH bilden das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) und das KDG (kirchliches Datenschutzgesetz) die gesetzliche Grundlage zur Regelung des Datenschutzes. Die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgen auf Grundlage dieser Regelungen.

Die MitarbeiterInnen unserer Kindertageseinrichtungen sind im Bereich Datenschutz geschult.

Datenschutzbeauftragter der Kita gem. GmbH ist die Biehn & Professionals GmbH und steht den Kindertageseinrichtungen und den Erziehungsberechtigten bei Fragen, Anregungen oder Beschwerden zum Datenschutz über datenschutz-kg@biehn-und-professionals.de zur Verfügung.

Quellenverzeichnis

- LVR – Landesjugendamt Rheinland und LWL – Landesjugendamt Westfalen Lippe
„Empfehlung zur Erstellung einer inklusionspädagogischen Konzeption“
[201022-empfehlung-an-alle-denken-inklusionspaedagogische-konzeption.pdf \(lwl-landesjugendamt.de\)](https://www.lwl-landesjugendamt.de/201022-empfehlung-an-alle-denken-inklusionspaedagogische-konzeption.pdf)